

80 Jahre Reichskristallnacht: Figurenspiel zur Erinnerung an die Pogrome

Zeugnis der Menschlichkeit

PLANEGG Normalerweise will Alexander Baginski (62) mit seinem Figurentheater Kindern Freude bringen. Am Vorabend des 80. Jahrestags der Reichspogromnacht am 9. November bringt er aber starken Tobak in seine Heimat Planegg: Das Stück „Wenn du einmal groß bist“ ist einem Bilderbuch nachempfunden, das der Inhaftierte Bedrich Fritta im KZ Theresienstadt für seinen Sohn Tommy gezeichnet hat. Dieses zeigt ihm die Kindheit im Lager ebenso wie das, was außerhalb der Mauern auf ihn wartet. Warum Baginski die Geschichte nie losgelassen hat und er vor allem junge Leute damit erreichen will, verrät er im *Hallo-Interview*.



Eine Szene aus „Wenn du einmal groß bist“: Alexander Baginski (kl. Foto) spielt darin nicht nur die Puppen, sondern auch als Schauspieler.

F.: Alves/Baginski

Herr Baginski, Sie haben viele Jahre in Planegg und Krailling gelebt. Was wissen Sie über die Nazi-Zeit im Würmtal?



Mir ist klar, dass mehrere Todesmärsche durch das Würmtal gezogen sind. Dadurch hat Planegg natürlich eine Verbundenheit zu meinem Stück, aber es geht auch weit über das Lokale hinaus. Das Stück hat an fast jedem Ort seine Gültigkeit – weil das Buch ein Zeugnis der Menschlichkeit ist.

Wie kommen Sie vom Kinder-Figurentheater zu einem so ernsten Stoff?

Ich habe das Buch vor vielen Jahren in einem Antiquariat

gesehen, aber nicht gekauft. Es ging mir damals, selbst junger Vater, einfach zu nah. Aber es ging mir auch nie aus dem Kopf und vor rund vier Jahren habe mit meinem früheren Studienkollegen Ioan Toma beschlossen, daraus ein Stück fürs Figurentheater zu machen. Es war aber klar, dass es wichtig ist, das Stück in einen historischen Kontext zu stellen.

Sie haben sicher lang an dem Stück gearbeitet, um dem Buch gerecht zu werden...

Komischerweise ist es mir nicht

schwergefallen, die Texte zu schreiben. Ich hatte das Gefühl, als hätte ich dabei eine Art Beistand. Wichtig war mir, dass der Humor einen Platz bekommt. Darum kommen jüdische Witze im Stück vor, die ich bei der Recherche gefunden habe. Der Witz ist ja eine Überlebensstrategie für die Juden, um mit ihrem Leid umzugehen.

Neben einer Abendvorstellung sind auch zwei Schülervorstellungen geplant. Warum?

Jugendliche können sich noch in Tommy einfühlen. Aber sie sind

auch in der Lage, sich zu überlegen, in welcher Welt ihre Kinder einmal leben sollen. Es wäre toll, wenn die Schüler das Stück als Aufruf zur Menschlichkeit sehen. Deswegen sage ich ihnen am Ende auch: „Die Freiheit ist nicht umsonst. Man muss sich dafür einsetzen“

„Wenn du einmal groß bist“ zeigt das Figurentheater Pantaleon am Donnerstag, 8. November, im Kupferhaus Planegg, Feodor-Lynen-Str. 5, ab 20 Uhr. Eintritt frei, Spenden erbeten.

i Reichskristallnacht in Planegg

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 steckte die Schutzstaffel (SS) das Planegger Schloss in Brand, die Feuerwehr wurde vom Löschen abgehalten. Ein NSDAP-Stadtrat wollte so die Jagdgründe der Familie von Hirsch – einst jüdisch, dann zum Katholizismus übergetreten – erpressen. Rudolf Freiherr von Hirsch und seine Söhne wurden acht Tage im KZ Dachau festgesetzt, Rudolfs Bruder schwer verletzt. Mindestens drei jüdische Familien in Planegg mussten im Zuge der Pogrome ihre Wohnungen räumen, eine Familie konnte noch auswandern.